

Neuer Zugang durch praktischen Ansatz

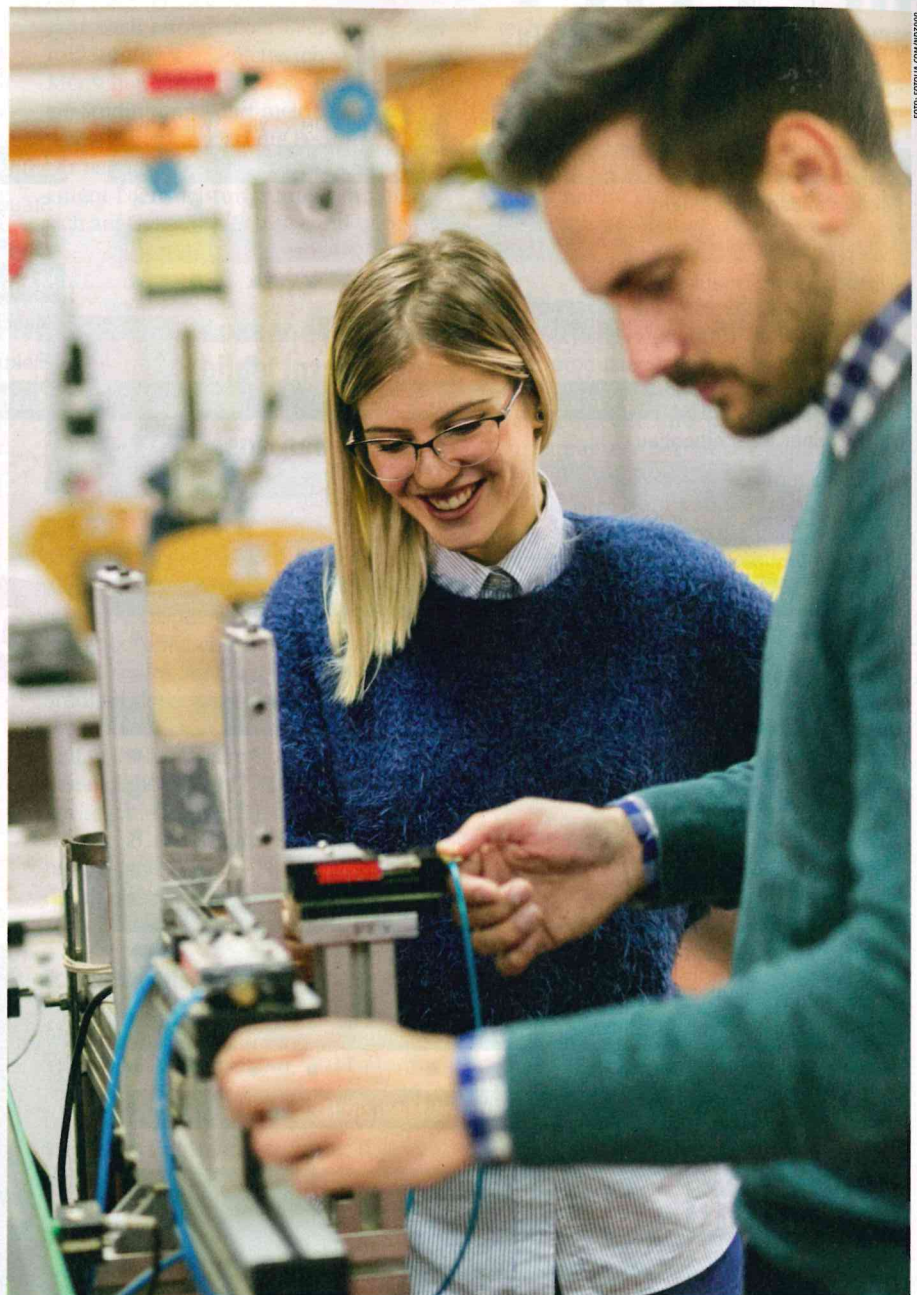
Der hohe Praxisanteil des dualen Studiums überzeugt gerade bei MINT-Fächern. Zumal einige Unternehmen in dem Bereich schon händeringend nach hochqualifizierten Kräften suchen.

von Anne Jeschke, Fabian Busch

Die Europäische Studienakademie Kälte-Klima-Lüftung (ESaK) in Maintal bei Frankfurt ist zweifelsohne ein Exot: eine Hochschule, die zur Zeit 45 Studierende ausbildet, in zwei Bachelor-Studiengängen, die nirgends sonst in Deutschland angeboten werden: Kältesystemtechnik und Klimasystemtechnik. Die ersten vier Semester lernen die dual Studierenden hier gemeinsam die ingenieurtechnischen Grundlagen, um sich dann zu spezialisieren. Sie können anschließend direkt als Führungskraft ins Berufsleben starten, etwa als Projektmanager, sagt Antonia Schilling von der ESaK. Sie weiß, wie begehrt die hoch qualifizierten Fachkräfte in der Branche sind und berichtet, dass Firmen oftmals keine geeigneten Kandidaten finden.

Gut organisiert

Anspruchsvolle MINT-Fächer, also Studiengänge mit technischer, mathematischer oder naturwissenschaftlicher Ausrichtung, und ein zeitaufwendiges duales Studium: eine Kombination, die vielen angehenden Studierenden Respekt einflößt. Jedoch zeigte eine 2016 veröffentlichte Studie des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF), dass den dual Studierenden die Organisation trotz der doppelten Belastung ebenso gut gelingt wie ihren Vollzeit-Kommilitonen. In der Untersuchung analysierten die Wissenschaftler Daten von etwa 220 Absolventen dualer



Das Modell soll gerade bei Frauen das Interesse an technischen Fächern wecken.

Studiengänge und 3000 Absolventen eines regulären Studiums aus den MINT-Fächern sowie den Wirtschaftswissenschaften. Dabei zeigte sich auch, dass der Frauenanteil unter Studenten, die ein MINT-Fach dual studieren, höher ist als unter denen, die regulär Mathematik, Physik oder Technik studieren.

Junge Frauen für die technischen Fächer zu begeistern – ein Aspekt, der Annette Kirschenbauer besonders wichtig ist. Sie ist an der Frankfurt University of Applied Sciences für die Koordination der MINT-Angebote zuständig. Vier Bachelorfächer können Studierende hier dual belegen, darunter Energieeffizienz und erneuerbare Energien sowie

Geoinformation und Kommunaltechnik. „Interessenten haben häufig Selbstzweifel“, beobachtet Annette Kirschenbauer. Gerade junge Frauen würden von Stereotypen abgeschreckt – etwa der Sorge, dass sie später im Berufsleben nicht ernst genommen werden. Oder sie zweifeln, ob sie wirklich gut genug in Mathematik sind. Annette Kirschenbauer aber will angehende Studierende ermutigen – auch mit dem frühen Praxisbezug der dualen Studiengänge. In den MINT-Fächern werde nicht um des Rechnens willen gerechnet wie im Mathe-Unterricht, sondern um etwas daraus entstehen zu lassen. „Dieser praktische Ansatz bietet vielen jungen Leuten einen